M A N H A T T A N - S T O R Y

Einakter
von

Hans Joachim Hohberg

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung, mechanischen Vervielfältigung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.
Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GMBH
Berlin-Dahlem, Schweinfurthstr. 60

(C) 1953 by Gustav Kiepenheuer-Bühnenvertriebs-GmbH.

P e r s o n e n :

Das Mädchen
Der Feuerwehrmann
Die Reporterin
Der Herr von gegenüber

In der Mitte der Bühne, auf einer schwach ansteigenden Schräge ein geöffnetes Fenster, durch das undeutlich eine gegenüberliegende Häuserfassade zu sehen ist. Schräg in den Raum gestellt: ein Bett, das Fußende dem Fenster zugekehrt. Daneben, auf der dem Bühnenraum zugekehrten Seite, ein Nachttisch mit einer Schirmlampe, die mit einer rasch bedienbaren Druckschaltung versehen ist. Die Lampe ist so einzurichten, daß sie beim Einschalten ein grelles, scharf abgezirkeltes Licht wirft. Das Bett bildet vom Fenster eine Diagonale zur vorderen Bühnenecke, von der auch der Auftritt erfolgt. In dieser Ecke steht ein Emailleeimer, daneben, kaum sichtbar, ein Waschgestell. - Die Bühne ist bei Aufgehen des Vorhangs dunkel. Das Mädchen sitzt auf der Fensterbrüstung, ihr Schatten wird von der Helligkeit eines rasenden Filmstreifens oder flackernder, rasch aufwärts schwenkender Scheinwerferkegel sichtbar, so daß der Eindruck eines fallenden Körpers entsteht.

Das Mädchen: Nur loslassen. Der Wind krallt sich unter den Rock, und die Fenster glotzen mit toten Brillenaugen ... Mr. Jorry's Augen ... wie er am Kleid riß. Ich falle ... falle ... Ein kreischendes Loch, in dem ich kreise ... Bleckende Fensterreihen wie Jacketkronen ... Ein brüllendes Maul. Misses Hycott, wie sie mich anschrie, als sie mich 'rausschmiß - 14. Stock ... Jorry's Büro ... Ich werde unten aufprallen wie eine Puppe ... mit ausgebreiteten

Armen ... ein Stoffbalg, dem die Nähte platzen. - Nicht wie eine Puppe, nein. Zerklirren wie eine Schüssel Erdbeergelee! Nein! Nein! (Fäuste hämmern gegen eine Tür, gleichzeitig wird die Szene hell. Müde.) Immer noch!

Feuerwehrmann: (hinter der Szene) Machen Sie auf! - Hören Sie: machen Sie endlich auf!

Das Mädchen: (ironisch) S o hat noch keiner geklopft.

Feuerwehrmann: Wenn Sie nicht sofort ... (Undeutliches Gemurmel hinter der Szene, rasche Axtschläge. Brechendes Holz; eintretend) Na also! Sie haben uns ganz schön warm gemacht, Sie!

Das Mädchen: Halt! Bleiben Sie stehen!

Feuerwehrmann: Man fertigt doch aber seinen Besuch nicht an der Tür ab!

Das Mädchen: Besuch?

Feuerwehrmann: Na, so 'was Ähnliches. - Darf ich nicht doch nähertreten?

Das Mädchen: Nein! - Wenigstens haben Sie gute Manieren - bis auf die Axt.

Feuerwehrmann: Zu Hause hatten wir Türklopfer. Aber dann wurde auch aufgemacht.

Das Mädchen: (seufzend) Zu Hause! - Ja, da sprang man vom Garten durchs Fenster und lief zur Tür wieder hinaus. Das Leben kennt merkwürdige Umkehrungen. Finden Sie nicht?

Feuerwehrmann: (stutzend) S o verrückt sind Sie gar nicht.

Das Mädchen: Ich danke Ihnen - Sie sind ausnehmend höflich.

Feuerwehrmann: (in Gedanken noch bei seiner Feststellung ihren Geisteszustand betreffend) Bestimmt nicht!

Das Mädchen: Oh doch.

Feuerwehrmann: Nein, ich meine: so verrückt sind Sie gar nicht!

Das Mädchen: Muß man das sein, wenn man sich auf die Fensterbank setzt und mit den Beinen baumelt?

Feuerwehrmann: Nicht unbedingt, nein, nein. Aber die meisten, wissen Sie ...

Das Mädchen: Na?

Feuerwehrmann: Das ist doch jetzt unwichtig.

Das Mädchen: Durchaus nicht. Fahren Sie nur fort! Wie sagten Sie: die meisten ...

Feuerwehrmann: Na ja, fast alle ... eben ...

Das Mädchen: Die machen nicht so viel Umstände, nicht wahr?

Feuerwehrmann: Hm ...

Das Mädchen: Und mein Zögern hat nun einen recht erheblichen Aufwand veranlaßt. (Mit einem Blick nach unten) Die halbe Straße haben Sie da unten abgesperrt. Und die schicken Klienten des Mr. Jorry müssen jetzt nebenan über die Höfe laufen und an den Mülleimern vorbei, wo die Kohlstrünke stinken. Was das alles so kostet?!

Feuerwehrmann: Ja, und alles Ihretwegen!

Das Mädchen: (achselzuckend) Meinetwegen.

Feuerwehrmann: Das scheint Sie ja gar nicht irgendwie ...

Das Mädchen: Gar nicht. Nein, bitte bleiben Sie stehen. Sie haben sich jetzt mindestens schon einen Meter vorgemogelt. Aber bis zum Fenster sind es von der Tür genau fünf Meter. Da hab' ich's näher ... hier. Oder wollen Sie mir nur winken?

Feuerwehrmann: Sie sind schon ein schwieriges ...

Das Mädchen: Bergungsgut! Oder was wollten Sie sagen? Ein schwieriges Stück Arbeit vielleicht? Warum sagen Sie dann nicht gleich: "saures Stück Arbeit"?

Feuerwehrmann: (mit dem Versuch zu lachen) So sauer sind Sie wieder nicht!